

Im Zeichen des Fussverkehrs

SEETAL Vom 4. bis 10. Mai stand in den Gemeinden Hochdorf, Eschenbach, Ballwil und Inwil der Fussverkehr im Zentrum. Gemeinsam mit der Albert Koechlin Stiftung führten die vier Gemeinden eine Fussverkehrswoche durch. Die verschiedenen Aktionen wurden rege genutzt und die Umfrage brachte spannende Erkenntnisse.

Mit einem Aktionstag beim Seetal Center erreichte die Fussverkehrswoche ihren Höhepunkt. Der Tag wurde mit Ansprachen der Albert Koechlin Stiftung und von Gemeinderätin Gaby Oberson eröffnet und musikalisch von der Alphongruppe Seetal und Saxofonspielern begleitet. Die Aktion animiert die Bevölkerung zum vermehrten Einkaufen zu Fuss in der eigenen Gemeinde.

Hindernisse und Anreize, zu Fuss unterwegs zu sein: Eine Umfrage zur Fussgängerfreundlichkeit in den vier Gemeinden wurde von 185 Personen ausgefüllt. Fast alle der mehrheitlich aus Hochdorf stammenden Teilnehmenden der Umfrage sind gerne zu Fuss unterwegs (96 Prozent). Am meisten wird geschätzt, dass man sich fit halten, erholen und abschalten sowie die Umgebung geniessen kann. Begegnungen mit anderen Menschen sowie der Beitrag zum Klimaschutz sind ebenfalls wichtige Gründe für die natürlichste Bewegungsform. Die Teilnehmenden wurden zudem gefragt, wie sie normalerweise einkaufen. Die Resultate zeigen, dass 36 Prozent zu Fuss einkaufen, 34 Prozent mit dem Auto und 27 Prozent mit dem Velo. Der verbleibende Anteil von 4 Prozent benutzt den öffentlichen



Der Aktionstag fand vor dem Seetal Center statt. Foto pd

Verkehr. Auf einer Karte konnten die Teilnehmenden fussgängerfreundliche und fussgängerunfreundliche Orte eintragen. In Hochdorf gibt es vor allem entlang der Hohenrainstrasse, der Sempacherstrasse sowie im Industriegebiet Verbesserungspotenzial. Vor allem Aspekte der mangelnden Verkehrssicherheit und fehlenden Sitzgelegenheiten, Wartezonen und Grünanlagen sowie die Gestaltung wurden als Gründe genannt. Als Verbesserungen wünschten sich Hochdorferinnen und Hochdorfer Temporeduktionen, Optimierungen an der Infrastruktur und Massnahmen zur Reduzierung von Hitzeinseln.

Die Gemeinden nehmen die Voten der Fussgängerinnen und Fussgänger ernst. Die gemeldeten Stellen werden geprüft und im Zusammenhang mit den weiteren Erkenntnissen aus Quartierbegehungen das weitere Vorgehen beschlossen.

Wettbewerb zum Thema Schulweg

Der Schulweg ist ein wichtiges Lernfeld, speziell dann, wenn Schülerinnen und Schüler ihn zu Fuss zurücklegen. Die Resultate des Wettbewerbs zeigen, dass die Hälfte aller Kinder den ganzen Schulweg zu Fuss zurücklegen. Sie fühlen sich grösstenteils wohl auf dem Weg. Als kritisch wurden kurvige Strassen, fehlende Trottoirs, schwierige Strassenübergänge sowie das hohe Verkehrsaufkommen zurückgemeldet. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklasse AB2a des Schulhauses Sagen legen gemeinsam 63,4 km zurück, um von zu Hause zur Schule zu kommen, und erhielten als Gewinner des Wettbewerbs einen finanziellen Beitrag in die Klassenkasse. Mit 8,8 Kilometer legt eine Person dieser Klasse auch den längsten Schulweg aller beteiligten Klassen zurück. pd

Burundi-Vortrag im Residio

HOCHDORF Burundi ist ein ostafrikanisches Land mit über 12 Millionen Einwohnern. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 18 Jahren. Am Samstag, 27. Mai, um 14 Uhr, begrüsst im Altersheim Residio in Hochdorf Jean Mutamba, der viele Jahre für eine Entwicklungsorganisation in Burundi gearbeitet hat, Interessierte. Als gebürtiger Afrikaner kennt er die Burun-

den und ihre Mentalität bestens. Er kennt aber auch die Sorgen und Nöte, die die Afrikaner tagtäglich belasten. Zusammen mit seinem ehemaligen Vorgesetzten gibt er an diesem Nachmittag einen spannenden Einblick. Die Veranstaltung dauert ca. 1 Stunde. Nachher gibt es Gelegenheit, sich bei einem Apéro auszutauschen und Fragen zu stellen. Eintritt frei. pd

Achtsamkeitstrail eröffnet

SEETAL Seetal Tourismus und die Akademie für Achtsamkeit und Resilienz mit Sitz in Lenzburg eröffneten Mitte Mai den schweizweit ersten Achtsamkeitstrail auf dem E-Bike. Eine Route führt entlang des Baldeggersees.

Der Achtsamkeitstrail Seetal führt auf zwei Etappen durch das Aargauer und Luzerner Seetal. Die Route Hallwilersee führt zu vier Posten beziehungsweise «Raststätten zum kleinen Glück». Auf der Route Baldeggersee stehen im Jahr 2023 zwei «Raststätten zum kleinen Glück»; ab 2024 folgen gemäss einer Medienmitteilung von Seetal Tourismus weitere.

Die Besucherinnen und Besucher werden an den Posten dazu ermuntert, den Moment bewusst wahrzunehmen und die wohltuende Wirkung der Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen zu erleben. «Das neue Angebot lädt dazu ein, den Alltagsstress und die ständige Erreichbarkeit zu vergessen. Sich bewusst Zeit nehmen und sich mit der Natur auseinandersetzen», wird

Vera Büchel von Seetal Tourismus in der Medienmitteilung zitiert.

Für Individualgäste oder Gruppen

Der Achtsamkeitstrail kann individuell oder mit einer geführten Gruppe befahren werden. «Mit dem neuen Angebot möchten wir ein sehr breites Publikum ansprechen: gesundheitsbewusste und offene Personen aus der Region, aber auch Vereine und Firmen.» Es finden regelmässig geführte Touren, begleitet von zertifizierten Achtsamkeitstrainerinnen und -trainern statt. Diese führen in das Thema Achtsamkeit ein, geben Hintergrundinformationen, erklären die Übungen und begleiten auf dem Weg durch das Seetal. Laut Jörg Kyburz von der Akademie für Achtsamkeit, vereint der Achtsamkeitstrail Gesundheitsförderung und Naturerlebnis zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Der Achtsamkeitstrail wird von Sponsoren unterstützt. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Akademie für Achtsamkeit und Resilienz, gutundgut GmbH und mit Unterstützung der Kantone Aargau und Luzern im Rahmen der neuen Regionalpolitik ermöglicht. pd/sb

Anzeige

Ich produziere Gemüse aller Art in Ruswil.

Elias Blaser

Weitere Infos unter ausderregion.ch/luzern




MIGROS